



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

17.01.1935 (Nr. 17)

der Freien Hansestadt Bremen

Angzeigen • Grundpreise: Die 22-mm-Seite im Anzeigenfeld 12 Rp., die 70-mm-Seite im Textfeld 76 Rp.
Ermäßigte Grundpreise (für kleine Anzeigen Familienanzeigen u. a.) sowie sonstige Bedingungen laut
Preisliste 1. (Nachschaffel O.) Für Anzeigen durch Fernsprecher keine Gebühr. Annahmefluß 16 Uhr.
Sprechzeit des Verlanges merktlich von 12–13 Uhr der Schriftleitung merktlich von 16–17 Uhr.

Einzelpreis 15 Rpf.

Der Führer über den Saar-Sieg

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

H. W. Berlin 16 Januar.

richten. Millionen amerikanischer Bürger werde seit Jahren und in den letzten Monaten über die Saar das Gegenteil von dem gehört und gelesen haben, was jetzt durch diese freie, offene Wahl bezeugt ist.

Ich würde glücklich sein, wenn man dies erkennen wollte, um auch in Zukunft den berufli-

internationalen Brunnenergipisten und Hege-
r unserer Emigranten kein Wort mehr z
glauben. So wie sie über die Saar geloge
haben, lügen sie über Deutschland, und befüge
damit praktisch die ganze Welt. Das amerikanis
Volk sollte nur Augenzeugen über Deutschlan
hören und wenn möglich selbst nach Deutschlan
kommen, um sich das Bild von einem Staat zu
machen, für dessen Regime heute die überwälti
gende Mehrheit einer Nation eintritt.

Die Ratssitzung plötzlich verschoben / Seltsame Forderungen Frankreichs

Genl. 16. Januar.

der Ansicht, daß heute nicht mehr mit einer neuen Sitzung zu rechnen sei, doch kann das naturgemäß von dem Stand der Verhandlungen abhängen.

[illegible]

Überraschung in England

London 16. Januar

Die Vertagung der Genfer Ratsentscheidung über die Rückgliederung des Saargebietes hat in London einigermaßen überrascht, da nach den im Anschluß an das Bekanntwerden des Abstimmungsergebnisses geäußerten amtlichen englischen Verlautbarungen alsoeem mit einer kurzfristigen

Sitzung des Völkerbundesrates

Genl 16. Januar.

Der Dreier-Ausschuß für die Saar hielt am späten Nachmittag eine Sitzung ab. Baron Aloisi teilte mit, daß der Bericht an den Völkerbundsrat in eine neue Form gebracht worden sei. Einzelheiten wurden nicht bekanntgegeben. Die Sitzung ist auf Donnerstag 16 Uhr angesetzt worden.

Die Vorschläge der Ratsmächte übermitteln.
Die Vorschläge der Ratsmächte, die vom Dreier-
Auschuß ausgearbeitet worden sind, sind jetzt
durch den deutschen Konsul zur Prüfung nach
Berlin gegeben worden. Man erwartet eine
Antwort bis Donnerstagmittag.

Winterliches Leben in Bayern

Schaffendes Bauernthum / Von Hans Brandenburg

Wenn je an sich erinnern, daran, daß die Auferstehung des Gott seine Hallelujahs hat. Ja, Hallelujah wird gefeiert, das Haus frisch gerichtet, wird wieder Mittelpunkt des Lebens und gibt sein Bestes her für Sammelherbe für alle. Auch das fröhliche Fest des Kirchweihfestes folgt das erste Fest des Allerheiligenfestes, nach Kirche und Haus wird nun auch die Wohnhaft der Toten neu geweiht, der heimlichen Penaten in Familie und Gemeinde.

Aus den Tennen klingen das Summen der Dreschmaschinen oder auch noch der uralte Takt der Fegeln. Und ins Freie wird der Mist gestreut und über den Boden ausgebreitet; es sind Gärten, in denen der Kreislauf des Lebens endet und beginnt. Sie werden von Schnee zugegeben und dürfen aus einer sich vorfindenden Schneedecke.

[illegible]

deute ausgelegt werden, denn es kommt nur darauf an, daß die blühende Kraft spürt mit dem Leben der Natur. Und wenn die Natur sich weiß, Winterdece einmal trübt, dann ist es Zeit das Heu, das man in Stadeln barg, mit dem Schiffen hereinzuholen oder auch ins Holz zu gehen. Der oberbayerische Bauer hat wie seinen Torfjüng, jo auch sein Waldkind, das seinen Bedarf deckt. Und vor rüstig ist, dem bietet das Forstamt darüber hinaus Gelegenheit, Geld zu verdienen und die Kräfte zu üben, statt daheim auf dem Hofe zu sitzen. Und wenn die eigentlichen Fremden gibt es genug: mühsame und schönes Manneswerk, wenn ganz oder gepaltene Stämme durch Schnellen hinabgezogen find, oder wenn gefestete Bergjahren zu Tale gefahrt werden.

Dennoch bleiben Stunden und Tage genug für das Haus, für die Ruhe. Die Nächte sind lang, und wer die hochgetürmten bayerischen Bauernbetten kennt, der weiß, daß es Winterbetten sind.

Im Sommer mag man die kurze Spanne Zeit
is zum Morgengrauen darin irgendwie —
öhrlich gesprochen — verschwigen. Alles ist recht,
o müde ist man, aber wenn man lange liegen-
lassen darf während des Schlafes —

[illegible]

Die Kinder brauchen nun zu Hause weniger helfen, dafür müssen sie im Winter auch nachmittags zum Unterricht. Aber der alte Schulweg ist nicht mehr da, er ist unter vermehrten Schneefällen begraben und wird nach mehreren unruhigen Ver suchen nicht mehr ausgehauelt. Die alte Straße muß man benutzen, und man nimmt den Rodel mit, auf dem man zu Dorfe läuft. Aber den Heimweg fällt schon die Nacht, man sieht den Rodel, mit Einkäufen beim Krämer und dabei beladen, durch stürzenden Nodensall und dümt . . .

Rudolf Herzog

Kunstreiches Würzburg

Heber den Main droht die Feste Marienberg, die wie ein weißer Schwan droht sich die Stadt. So läuten wieder schimmernd die Klänge. So süßwiegend prangen die Gebäude. Und doch war es anders vor Jahrhunderten. Als noch die Stadt Barock sein gleiches Gewand über die Stadt geworfen hatte. Als noch die Bürger jammerten, wenn wieder einmal ein Fürstbischöflich mächtig und herrlich vom bishöflichen Schloß Marienberg herunter seine Befehle ande, als noch das Blut der Bürger und der Dörpchen sich auf dem Pflaster mischte und die Würzburger selbst mit dem aufständigen Bauernvereine gemeinsame Sache machten, um die verhaßte Stadt zu zerstören. Als noch die Kessel und Öfen der Feuersbrunst, das Handwerk der Geor die drei Marienbürgen in die Stadt, bevor die drei

Die Erlösung in die Stadt kam, der hl. Geist, der die Würzburg erliefen ward, der hl. Bonifatius, der die erste und herrliche Befreiungserlebe in Würzburg erlebte, der im gleichen Jahre den hl. Burkard zum ersten Bischof wählte. Gemüßlich hatten die drei Franken-
 Bischof nicht daran gedacht, ihre Nachfolger in der Christenheit gar bald zu so wichtigen Ehren zu ernennen, da zu wissen, daß sich über ihren Bischofshut eine Herzogskrone hüpfte und ihr Amtshaus nicht nur über die frommen Seelen, sondern über Städte und Länder, Leib und Leben der Menschen, die in der weltlichen Verwaltung der weltlichen Herrscher der christlichen Regierung unter ihnen, Julius Caesar, die weltliche Verwaltung in der Spitze, der rücksichtslosesten Befehlshaber, der Reformator, der schonungslosste Verrüger der frommen Deben und ihrer Träger, aber auch Stifter des weltlich beginnenden Juliuskaisers und im Jahre 1882 Neubegründer der Würzburger Uni-

versität, die von ihrer Geburtsstunde an führend wurde auf dem Gebiete der Medizin.

Zur Felle von Marienberg gehört die Sulzhofstr. 10. Unterhalb der Liegenstr. steht die alte, aus dem 17. J. stammende, heute als Wohnhaus genutzte, ehemalige Kapelle. Die Kapelle ist ein rechteckiges Gebäude mit einem Giebel, der nach Süden ausgerichtet ist. Die Kapelle ist aus Ziegeln erbaut und hat eine Höhe von ca. 10 m. Die Kapelle ist ein rechteckiges Gebäude mit einem Giebel, der nach Süden ausgerichtet ist. Die Kapelle ist aus Ziegeln erbaut und hat eine Höhe von ca. 10 m.

Unter den Mainbrüden ist die Alte Mainbrücke die bemerkenswerteste. Nicht, weil sie schon seit einem halben Jahrtausend in die Landschaft blickt, sondern weil sich im Gestalter des Baus zwei überlebensgroße Figuren zu ihr fanden in trunke-
ner Anbetung des Himmels. Ein paar Cistercienser, deren mauerstein Stileigener hebt sich aus dem ungeschliffenen Fels. Kathos hoch, mit dem
vergnügten Knebeln des Knebelns, die Anwesen-
heit eine allfällige Einheit findend. Und wie
steigt aus der Wartplatz von Würzburg be-
sondere Kolossalreihen: die prägnante Marienstatue
mit den diegenen Statuen Tilman Riemenschneiders,
des gelehrten Bildners, der im Jahre 1483
die fünfzig Bildnisfiguren aus Otterode
in Würzburg wanderte und als
Künstler und Bürger
bis ins Jahr 1520 als ersten
der Stadt erblickte. Das Jahr 1520 wegen der
Ankunft der aufständischen Bauern — auf

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and a dark horizontal band across the middle, possibly a shadow or a piece of tape. A vertical crease is visible on the right side, suggesting the page is part of a bound volume.

